

# Famulaturbericht

Konstanze Wagner

Dentists For Africa, September 2024 Nyabondo, Westkenia

Am 29.08. begann mein lang ersehntes Abenteuer „Kenia“ in einem überfüllt stickigen ICE nach Frankfurt Flughafen, ermöglicht durch die Hilfsorganisation „Dentists For Africa“. Schon seit Beginn meines Studiums erträumte ich mir eine Auslandsfamulatur, die mich zum einen fachlich wie auch zwischenmenschlich bereichern würde. Letztes Jahr fasste ich all meinen Mut zusammen und organisierte meinen Aufenthalt in Westkenia; Genauer gesagt in Nyabondo, einem gemütlichen Örtchen unweit von Kisumu und dem Victoria Lake gelegen.



Und was soll ich sagen, Nyabondo wurde innerhalb kürzester Zeit zu meinem persönlichen Herzensort. Die Menschen, die mich an meinem Arbeitsplatz (St. Joseph's Nyabondo Mission Hospital) wie auch in dem für uns Freiwillige zur Verfügung gestellte Gästehaus empfangen, waren unglaublich herzlich und fürsorglich. Insbesondere die zwei "Powerfrauen" Josephine (community oral health) und Ruth (die Haushälterin des Gästehauses) haben es mir angetan. Sie standen mir stets mit Rat und Tat zur Seite sobald ich eine Frage hatte.

Nachdem die weitere Einsatzleistende (Flora) und ich das Wochenende nutzten, um mitgebrachte Materialspenden zu sortieren, die Gegend zu erkunden und uns mit frischem Obst und Gemüse des örtlichen Marktes einzudecken, hieß es dann: Welcome to the Dental Departement at Nyabondo Hospital.

Wir wurden netterweise von dem Sozialarbeiter George durch die wirklich sehr modern ausgestattete Klinik geführt und über anstehende Schulbesuche sowie sogenannten Mobile Treatments informiert. Hierbei handelt es sich um Behandlungen außerhalb der eigenen vier Wänden, in Gegenden, die keine zahnmedizinischen Versorgungsmöglichkeiten haben. Flora und ich durften bei zwei dieser mobilen Behandlungen teilnehmen und zogen sicherlich jeweils über 100 Zähne. Da kommt man ganz schön ins Schwitzen.

Von Montag bis Freitag öffnet die Dentale Klinik von 8:00-17:00 ihr Tore für alle Menschen aus nah und fern. Extraktionen, Füllungen, Wurzelkanalbehandlungen sowie abnehmbarer Zahnersatz stehen hier auf dem Programm. Aufgrund der finanziellen Möglichkeiten der Patient\*innen greift man jedoch oft zur Zange und zieht die Zähne, die Schmerzen verursachen. Und sollte sich eine Extraktion als hartnäckiger als erwartet gestalten, eilt Josephine zur Hilfe und zieht wirklich jeden noch so unziehbaren Zahn. In meinem vierwöchigen Aufenthalt habe ich unfassbar viel erlernen dürfen und gesehen. Es ist wirklich verrückt was die Menschen hier tagtäglich zahnmedizinisch auf die Beine stellen und sich gleichzeitig daran erfreuen ihr Wissen zu teilen.



Der Schulbesuch einer Grundschule in Nyabondo war ein weiteres Highlight für mich. Flora und ich durften nach einer kurzen Oral Health introduction Hunderte von Schüler\*innen befunden und anstehende Behandlungen in den darauffolgenden Tagen durchführen. Besonders freuten sich die Kleinen über die Zahnbürsten und Zahnpasten, die Flora aus Deutschland mitgebracht hatte.

Nach einer anstrengenden und gleichzeitig sehr erfüllenden Woche in der Zahnklinik verbrachten wir unsere Wochenenden in der Natur, besuchten nahe gelegene Orte und versuchten den Afrikanischen Geist auf allen Wegen aufzunehmen. Wasserfälle, Aussichtspunkte, Badestellen und sogar die ein oder andere tierische Begegnung versüßten unsere freien Tage.

Auch kulinarisch hat man uns nicht zu viel versprochen. Frische Avocados, Papayas, aber auch Fisch und und sogenannte Chapati (Weizenfladen) haben unser afrikanisches Leben dank der lieben Ruth abgerundet.



All in all kann ich sagen, dass diese Auslandserfahrung meine Erwartungen definitiv übertroffen hat und ich mich schon am ersten Tag absolut heimisch und zuhause gefühlt habe. Das zahnärztliche Arbeiten hat mir erneut gezeigt wie man in kürzester Zeit Menschen helfen und ihnen wieder mehr Lebensqualität schenken kann. Die unterstützende Arbeit der Einsatzleistenden wird hier wirklich gebraucht und wertgeschätzt, sodass ich auf jeden Fall wieder vorhabe, nach meinem Examen im Rahmen von DFA tätig zu werden. Die Organisation arbeitet aus Deutschland wie auch in Kenia selbst eng mit den Krankenhäusern zusammen und ist bestens über den aktuellsten Stand der Dentalen Kliniken informiert. Auch wenn in Kenia natürlich nicht die fachlichen und materiellen Möglichkeiten zu Verfügung stehen wie es in Deutschland der Fall ist, kann hier auf einem wirklich zufriedenstellenden Niveau Zahnmedizin betrieben werden. Insbesondere Josephine und ihre helfenden Mitarbeiterinnen leisten hier sehr gewissenhafte und engagierte Arbeit. Wirklich erfüllend empfand ich, den Menschen vor Ort das Leben mit unseren kleinen aber feinen Möglichkeiten doch etwas besser machen zu können und gleichzeitig über meine persönlichen Grenzen hinaus wachsen zu dürfen.

Göttingen, den 02.10.2024

